Freitag, 23. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8784. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Zara, 22. Oct. Nach hier eingegangenen amtlichen Meldungen sind am 19. d. in Folge der in Podgoricza (Albanien) vorgekommenen Tödtung eines Türken alle auf dem dortigen Markte anwesenden Montenegriner von den Türken niedergemacht worden. Am 20. d. sollen in Podgoricza und in der Ebene von Zeta abermals mehrere Montenegriner getödtet worden sein. Die Gesammtzahl der getödteten Montenegriner beträgt angeblich 17, außerdem sind noch einige türkische Unterthanen christlicher Confession niedergemacht worden, die — fälschlich — für Montenegriner gehalten wurden. Der Archimandrit des Klosters von Piperi fand dadurch, daß er sich in die Wohnung des türkischen Kaimakan's flüchtete, seine Rettung; die in der Gegend von Podgoricza sich aufhaltenden Montenegriner flüchteten nach Montenegro. Von den in Montenegro sich aufhaltenden Türken wurden die Meisten auf ihren Wunsch zur Grenze geleitet, nur einige zogen es vor, in Montenegro zu bleiben. Es herrscht große Aufregung in Montenegro, indeß ist es bis jetzt zu keinen Repressalien gekommen. Auf beiden Seiten ist man mit Feststellung des Thatbestandes beschäftigt.

Washington, 22. Oct. Die Unionsregierung hat dem Vernehmen nach das Kriegsschiff „Tuscarora" nach den Samoainseln abgeschickt.

Danzig, den 23. October.

Die Affaire Arnim wird durch die von der „Kreuz-Ztg." gebrachte, ihr von Arnim'scher Seite zugegangene Darlegung auf's Neue aufgerührt. Es heißt dort: Arnim bestreitet durchaus nicht den dienstlichen und amtlichen Charakter der von ihm beanspruchten Schriftstücke. Er sagt nur: diese Schriftstücke gehörten nicht in das Archiv der Botschaft, sind nie in demselben gewesen und ich bin der Meinung, daß ich sie nicht an dasselbe abzuliefern habe; denn sie betreffen sämmtlich meinen Conflict, in welchen ich mit dem Reichskanzler gerathen gerathen war und der persönliche Charakter dieser Schriftstücke ist so vorwiegend, daß ich mich für berechtigt erachte, sie für mich zu behalten. Wenn meine Auffassung irrig ist, so kann das auswärtige Amt nicht Richter und Partei zugleich sein, sondern das Civilgericht oder wenn das Anrufen desselben mißlich ist, eine Sachverständigen-Commission muß darüber entscheiden. Graf Arnim hat allerdings auch gesagt, daß er sich des Besitzes dieser Schriftstücke nicht entschlagen könne, weil er sie zur Vertheidigung gegen gewisse Anklagen brauche, die der Reichskanzler gegen ihn erhoben hat. Zugleich wäre aber auch für ihn der Wunsch maßgebend gewesen, daß diese Correspondenz, welche einer sehr peinlichen Episode entstammt, nicht zum ewigen Andenken allen möglichen Botschaftern, Botschafts-Secretairen und Kanzlisten zugänglich bliebe. Er hat endlich die Herausgabe niemals unbedingt verweigert, sondern nur gesagt: „Ich glaube, diese Schriftstücke gehören mir. Wenn mir bewiesen wird, daß ich Unrecht habe, stehen sie dem auswärtigen Amte zur Disposition." Wie nun unter solchen Verhältnissen der § 133 und der § 348 des Strafgesetzbuches Anwendung finden sollen, sei ihm durchaus unverständlich. Die Schriftstücke sind keine Urkunden im Sinne des Gesetzes und nach der Praxis des Dienstes. Sie sind auch nicht bei Seite geschafft, beschädigt oder vernichtet, sondern sie sind vollständig vorhanden, nur das Eigenthums-Recht an denselben ist streitig. Daß diese Frage nicht so ohne Weiteres ex majore auctoritate entschieden werden kann, scheine evident. Dies folge auch daraus, daß das auswärtige Amt Anfangs auch diejenigen zu dieser Correspondenz gehörenden und dieselbe abschließenden Erlasse beanspruchte, welche sich auf die Abberufung des Grafen Arnim aus Paris und seine Ernennung nach Constantinopel beziehen. Jetzt bei Einleitung des Strafverfahrens hat das auswärtige Amt den Anspruch auf diese Documente fallen lassen. Es wird nun mit Bestimmtheit ausgesprochen, daß Graf Arnim die Herausgabe der übrigen Erlasse nicht verweigert haben würde, wenn man ihm gegenüber, so lange noch über diese Sache correspondirt wurde, den Unterschied gemacht hätte, den das auswärtige Amt jetzt, wahrscheinlich nach näherer Information von juristischer Seite, gemacht hat. Anstatt dessen hatte das auswärtige Amt aber dem Grafen Arnim vor länger als 8 Wochen in der verletzendsten Weise eröffnet, daß seine Weigerung, die Schriftstücke herauszugeben, — jene auf die Ernennung nach Constantinopel bezüglichen mit eingeschlossen — ein Vergehen gegen die §§ 133, 348 und 350 constituire, mit anderen Worten, daß er sich einer Unterschlagung schuldig mache. Die Berufung auf § 350 hat man jetzt aufgegeben. Konnte aber Graf Arnim auf einen solchen Erlaß, auf solche Drohungen hin, die Schriftstücke sofort herausgeben, ohne sich dem Verdachte auszusetzen, daß er sich wirklich vor der Anklage fürchte, einer Unterschlagung schuldig zu sein? Unverständlich bleibe aber immer die Untersuchungshaft des nach vielen ärztlichen Zeugnissen schwer und gefährlich kranken Grafen. Für den Fall, daß man fürchtet, Graf Arnim könne die in Rede stehenden Actenstücke veröffentlichen, so müsse man sich doch sagen, daß es ihm viel leichter würde, Mißbrauch mit den Papieren zu treiben, wenn er Abschriften davon genommen und die Originale ruhig in der Pariser Botschaft gelassen hätte. An einen Fluchtversuch aber kann wohl mit Ernst nicht gedacht werden. Niemand in der Welt habe ein solches Interesse, diesen Prozeß zu Ende zu führen, als der schwer gekränkte Staatsmann, der jetzt seiner Freiheit in einer so harten Form beraubt ist.

Die „Kreuzztg." äußert sich in keiner Weise zustimmend zu diesen Ausführungen, sie sagt nur, daß dieselben die Ansicht des Grafen über den Streitpunkt so präcisiren, „daß ein Verständniß seiner Handlungsweise möglich wird." Die „Köln. Ztg." sagt zu einer der obigen ähnliche Ausführung der „Pos. Ztg.": „Danach stände es dann völlig im Belieben eines jeden Beamten, ob er ein in amtlicher Form ausgestelltes Document als sein Privateigenthum ansehen will oder nicht, und Jeder pflegt regelmäßig alle Actenstücke zu beseitigen, in welchen ein Tadel über ihn ausgesprochen ist. Wenn das wirklich vorkommen und sogar häufig vorkommen sollte, so ist es gewiß die höchste Zeit, einem solchen Unfug ein Ende zu machen. Nach der „Pos. Ztg." wäre der Reichskanzler völlig außer Stande, einer Depesche an seinen Gesandten einen amtlichen Charakter aufzudrücken. Ueber den Charakter des Actenstückes entscheidet lediglich der Untergebene; er prüft den Inhalt, und wenn der Reichskanzler sich ihm mißfälliger Ausdrücke erlaubt hat, so steckt er den Wisch in die Tasche. Wie gesagt, wenn solch eine Lotterwirthschaft wirklich eingerissen sein sollte, so ist es die höchste Zeit, hier Wandel zu schaffen."

In Frankreich wirft die Wintersession der Nationalversammlung schon ihre Schatten voraus. Deputirte treffen in Paris und Versailles ein, die verschiedenen Cliquen stecken ihre Köpfe zusammen, man entwirft Pläne für den Winterfeldzug, Intriguen werden gesponnen, politische Enten fliegen durch die Luft. Im Ganzen kann man sich nicht der trüben Ahnung entschlagen, daß das gegenwärtige Cabinet die längste Zeit gelebt hat. Wenige hoffen, die meisten fürchten, daß bald nach Eröffnung der parlamentarischen Saison wieder Broglie als Hecht in den Karpfenteich gesetzt werden wird. Die „Debats" wollen freilich wissen, daß er trotz der großen Gunst, in der seine Person wieder bei dem Marschall und noch mehr bei der Marschallin steht, nicht eher wieder in's Cabinet berufen werden würde, als bis er sein politisches Programm, das ihn zu Falle brachte, öffentlich widerrufen habe; das ist aber wohl nur eine Erinnerung, die an Mac Mahon gerichtet ist und schwerlich Erfolg haben dürfte. Vom Palast des Präsidenten aus wird für einen schon vor den Ferien eingebrachten Antrag agitirt, wonach die National-Versammlung beschließen soll, daß sie sich nicht vor 1880 auflösen werde. Man sieht einer vom Elysée eingefädelten Flugschrift entgegen, in welcher die Unauflösbarkeit der National-Versammlung bis 1880 dem Lande mundrecht gemacht werden soll. Geht der Antrag durch, woran wir jedoch stark zweifeln, so soll ein anderer Antrag folgen, wonach für die erledigten Sitze in der National-Versammlung nur alle Jahre einmal, und zwar im Mai, Wahlen erfolgen sollen.

Welchen Werth der Sieg der Franzosen bei der Wahl in Nizza für die Beurtheilung der Stimmung der dortigen Bevölkerung hat, ersieht man daraus, daß in der Grafschaft Nizza selbst, wenn man die zu dem Departement der Seealpen geschlagenen Bezirke Grasse und Mentone abzieht, die italienischen Candidaten 15,056, die französischen nur 6517 Stimmen erhielten.

Bonghi, der neue Unterrichtsminister in Italien, wird sicher über sein Ressort hinaus einen großen Einfluß auf die politische Richtung des Ministeriums ausüben. Man hat seine Ernennung als eine Feindseligkeit gegen Deutschland aufgefaßt, das ist sie nicht. Bonghi ist journalistisch scharf gegen die deutsche Kirchenpolitik zu Felde gezogen, weil er das „laisser faire" der italienischen Regierung für ersprießlicher hält. Im Uebrigen hegt er vielleicht, wie die meisten älteren italienischen Politiker, mehr Sympathien für die Franzosen als für die Deutschen. Wir werden also von dem Minister Bonghi keine Politik opferwilliger Freundschaft erwarten dürfen, aber Politik heißt Interesse, und die Gestaltung der Dinge hat es nun einmal dahin gebracht, daß Italiens Interesse mehr nach Deutschland als nach Frankreich hin gravitirt. Das wird auch die Politik Bonghe's, der einer der geriebensten italienischen Politiker ist, bestimmen. In dem so eben erschienenen Heft einer von ihm bisher herausgegebenen Monatsschrift weist er die verschiedenen gegen Deutschlands auswärtige Politik erfundenen Märchen zurück, indem er sagt: „Alle diese Unterstellungen sind eine natürliche Folge der großen und überwiegenden Stellung, welche die deutsche Nation in Europa einnimmt, und der Kraft, mit welcher sie dieselbe behauptet. Man will eben der Macht nicht zutrauen, daß sie im Stande sei, sich selbst im Zaume zu halten, und Keiner hält es für leicht die deutsche Macht im Zaume zu halten, wenn sie es eben nicht selbst thut. Daher kommt es, daß man ihr als thatsächlich alle die Vergrößerungsplane zuschreibt, die man als möglich ausdenkt. Aber wer diesen Unterstellungen Glauben schenkte, der würde sich sehr irren. Wir glauben nicht, daß der Fürst Bismarck Absichten dieser Art hege. Was Spanien angeht, so kann doch die deutsche Regierung kein anderes Interesse als das haben, daß dort eine Partei nicht überwiege, welche ihr im eigenen Hause eine so unversöhnliche Feindin ist. Und im Uebrigen hat Deutschland auch innere Schwierigkeiten genug zu bekämpfen, um sich nicht nach anderen umsehen zu können."

Deutschland.

△ Berlin, 22. Oct. Der Eröffnungsact des Reichstages wird am 29. d. Mts., Mittags 1 Uhr, durch den Kaiser im Weißen Saale erfolgen. — In Betreff der Erhöhung der Pauschsummen-Vergütung für die Grenzzollverwaltung haben die Vertreter Bayern's beim Bundesrath einen Antrag gestellt: mit Rücksicht auf die gesteigerten Preise der Lebensmittel und anderer Dinge und mit Rücksicht darauf, daß die noch im besten Lebensalter stehenden Mannschaften der Grenzwache besser lohnende Erwerbszweige finden, die Vergütungssätze für die zu liquidirenden Pauschsummen vom 1. Januar 1874 ab sowohl bei den Hauptzollämtern, bei den Nebenzollämtern wie auch bei den Ansageposten zu erhöhen und in gleicher Weise die Bureau- und Amtsunkosten, die Gehälter des Grenzschutzpersonals, die Pferdeunterhaltungsgelder und die Vergütung für die mit der Zollverwaltung an den Grenzen verbundenen Ausgaben zu vermehren. — Als Nachfolger des verstorbenen Directors des statistischen Bureau's der Stadt Berlin Dr. Schwabe dürfte Dr. Bruch ersehen werden, welcher jetzt die Leitung des statistischen Bureau's in Breslau übernommen hat.

* Bankdirector Dr. Siemens, welcher die Kreise Wittenberg und Schweinitz im Abgeordnetenhause und Reichstage vertritt, hat in einer Zuschrift an ein Mitglied des Wahlcomités in Wit-

Stadt-Theater.

* Zum ersten Male: „Rabagas, der Mann des Volkes." Lustspiel von Victorien Sardou. — Sardou gehört zu den talentvollsten unter den Schauspieldichtern des zweiten Kaiserreichs. Mit mehr Glück als ein anderer der jüngeren Generation hat er Scribe in dem Schaffen pikanter und spannender Situationen nachgeahmt, und wie dieser bemüht er sich vor Allem um einen feinen, witzigen Dialog, der ihm den Mangel einer sorgfältigen und consequenten Charakteristik decken muß. Eines seiner ältesten Lustspiele, „der letzte Brief", das wir zuletzt hier bei dem Bognar'schen Gastspiel sahen, hat sich seit Jahren auf dem Repertoire deutscher Bühnen eingebürgert lediglich durch die geschickte Mache, denn der innere Werth desselben ist sehr gering. Auch seine „Fernande", mit der er der Richtung des französischen sog. Sittendrama, d. h. richtiger Unsittendrama, ein Opfer darbrachte, ist ein höchst wirksames Bühnenstück. Gesinnung darf man von Sardou nicht erwarten. Sein Talent ist eben an der Sonne Napoleon's III. gereift, dessen ganze politische Weisheit ja im Grunde darin bestand, den Preis ausfindig zu machen, für den er Alle und Alles kaufen konnte. In diesem Sinne ist auch Sardou Bonapartist und vertritt einen „aufgeklärten" Absolutismus — insofern bei seiner materialistischen Richtung Idealist, als er das Ideal eines aufgeklärten Absolutismus aus der corrupten und alles corrumpirenden Kaiserwirthschaft macht. Von diesem Standpunkt aus hat nun Sardou seine politische Comödie „Rabagas" gegen alles gerichtet, was sich dem aufgeklärten Absolutismus in den Weg stellt, und er hat sie geschrieben, als das Kaiserreich bereits gestürzt war und die verschiedenen provisorischen Regierungen eine die andere untergraben hatten. So lieferte er eine bittere Satire auf alles Demagogenthum, wie es sich in seinem Vaterlande mehr als irgendwo sonst zur vollen Blüthe entwickelt hat. Es ist eine Satire, die manchmal so nahe an die Carricatur streift, daß wir zuweilen Scenen aus der „Großherzogin von Gerolstein" zu sehen glauben. Anderes dagegen ist durchaus treffend und tief einschneidend. Der Held des Stückes, Rabagas, der wüthende Republikaner, der schnell die hofmäßigen Kniehosen anlegt, als ihm eine Stelle in der Regierung gezeigt wird und der, kaum im Besitz des Ministerpostens, dieselben Mittel der Unterdrückung anwendet, gegen welche er kurz zuvor einen Aufstand organisirt hat — Rabagas ist nach der ganzen Situation eigentlich ein Abbild Ollivier's geworden, sicher ganz gegen den Willen Sardou's. Nach den Reden, die er zu führen hat, kann man in ihm dann freilich eine ganze Reihe von sogenannten Staatsmännern aus den Jahren 1870/71 wiederfinden. Als nur politische Comödie würde „Rabagas" kaum genug Unterhaltungsstoff für ein deutsches Publikum bieten, obgleich die Uebel, die der Verfasser hier geißelt, an keine Nationalität gebunden sind, sondern bei jedem Volke zur Erscheinung kommen. Sardou hat aber noch Anderes hineingeflochten, so eine kleine Liebesaffaire, für die man sich freilich nicht sehr erwärmen kann, da der Liebhaber eine unbeschreiblich alberne Rolle spielt. Besser ist es ihm mit dem Intriguenspiel geglückt, das von einer Dame gegen Rabagas durchgeführt wird. Dies ist nicht ohne Geschick angelegt und erinnert vortheilhaft an die Vorbilder, die gerade auf diesem Gebiet Scribe geliefert hat. In der That ist auch das Stück durchweg unterhaltend, falls man es nicht gar zu genau nehmen will, wenn der Verfasser ab und zu aus dem feinen Lustspiel in die Posse ablenkt.

Von den Darstellern müssen wir zunächst Hrn. A. Ellmenreich in der Titelrolle nennen. Er spielte diesen prahlerischen, eiteln, nichtsnutzigen Demagogen so frisch und lebendig, daß er alle Anerkennung für seine Leistung verdiente. Frl. Ellmenreich gab die Miß Eva Blunt mit aller Feinheit und liebenswürdigen Koketterie. Fräul. Horn spielte die kindliche Prinzessin Gabriele mit Natürlichkeit, Hr. L. Ellmenreich den Fürsten in gemessener vornehmer Haltung und mit feinem Humor. In kleineren Partien war Hr. Bolewski als Polizeidirector und Hr. Schlüter als Wirth zur „fliegenden Körte" recht tüchtig. Namentlich gestaltete aber Hr. Wohlmuth den verlumpten Politiker und Literaten Bouillard — ein Seitenstück des Vansen im „Egmont" — zu einem wahren Cabinetsstück feiner Charakterzeichnung.

Concert.

Der schöne Herbst hat, wie es scheint, auf die Concertlust wenig anregend gewirkt. Das mußte auch ein voller Hochschätzung werthes Künstlertrio erfahren: die Violinspielerin Franziska Friese, die Sängerin Wilhelmine Gips und der Pianist Henri Böllmar, welche gestern im Apollo-Saale zwar mit großem Beifall, aber vor nicht zahlreichem Auditorium concertirten. Fräulein Friese war den hiesigen Musikfreunden durch wiederholten Besuch in unserer Stadt bereits rühmlichst bekannt. Sie ist in ihrer Ausbildung nicht stehen geblieben und gleich die das Concert eröffnende Beethoven'sche Kreutzer-Sonate bekundete den bedeutenden Fortschritt, den die talentvolle Virtuosin an Sicherheit und Energie der Bogenführung, an Ausbildung eines gesangvollen Tones, an Fertigkeit in der Technik und an künstlerischer Auffassung gemacht hat. Fräulein Friese strebt offenbar den besten Mustern nach, und dürfte unter den weiblichen Violin-Virtuosen keine Rivalität zu scheuen haben. Ihr Ruf ist seit ihrem Auftreten in London, wo sie im Vereine mit Clara Schumann spielte, und seit ihrer letzten Kunstreise in Holland bedeutend gestiegen und hat sich wohl für die Dauer befestigt. Außer der Kreutzer-Sonate erfreute die Künstlerin lebhaft durch die stilvolle Ausführung eines älteren Werkes von Leclair: Sarabande und Tambourin, dessen Originalität namentlich in dem charakteristischen Presto zündend wirkte. Die Sicherheit und Rapidität des Spiels trat hier in glänzender Weise hervor. Ein reizendes Spohr'sches Duett für zwei Violinen gab auch Herrn Böllmar, der sich als Pianist mit hervorragender Technik einführte, Gelegenheit, sein schönes Talent für die Geige zu offenbaren. Beide Instrumente wetteiferten in zartem Gesange und gegenseitig ausgeübter Discretion. Die jetzt unvermeidlichen, aber immer gern wieder gehörten Joachim-Brahms'schen ungarischen Tänze entbehrten nicht eines feurigen Schwunges, wenn auch selbstverständlich die Genialität Meister Joachim's und sein hinreißender Ton eine noch mehr electrisirende Wirkung hervorzuzaubern weiß. In der Beethoven'schen Sonate dominirte der klangvolle Bechstein'sche Flügel zum Nachtheil der zarten Geige, welche solcher Tonwucht nicht gewachsen war. Hr. Böllmar hätte der kräftigen Musculatur seiner Hände hier mehr Beschränkung auferlegen müssen. In der Bach'schen Fantasie und Fuge (G-moll) bekundete der Pianist ein ernstes und strenges Studium. Nach der technischen Seite hin war dieses Stück eine sehr zu rühmende That, was in noch höherem Grade von dem Lißt'schen Tannhäuser-Marsch gilt, der mit den raffinirtesten Virtuosenkünsten überreich ausgestattet ist. Die physische Kraft und Ausdauer des Spielers und die meist glückliche Ueberwindung der riesenhaften Schwierigkeiten stellt dem jungen Virtuosen für die Zukunft ein glückliches Prognostikon. Nach Abstreifung der Sturm- und Drangperiode wird Herr Böllmar zu einem mehr durchsichtigen, abgeklärten und durchgeistigten Spiele gelangen, welches das letzte und höchste Ziel des Virtuosen ist. — Mit großem Vergnügen haben wir die Bekanntschaft der Sängerin Frl. Gips gemacht. Ihre volle und weiche Stimme hat uns ebenso sympathisch berührt, wie die seltene Cultur dieses Organs und der feine Geschmack, welcher sich in allen Vorträgen der Sängerin auf das Wohlthuendste zu erkennen giebt. Die berühmte Viardot-Garcia hat die letzte Feile an die Stimme des Frl. Gips gelegt, und mit wie großem Erfolge das geschehen ist, erkannte man an der Rossini'schen Arie aus der „Gazzia ladra" (diebische Elster), welche sich durch eine vollkommene Beherrschung der Coloratur und durch eine ungemein leichte und zarte Tonansprache bei den schwierigsten Fiorituren und Trillern zu einer Gesangsleistung ersten Ranges erhob. Fräul. Gips sucht nicht durch Größe und Macht des Tons zu imponiren — was auch wohl nicht in ihrem Vermögen liegt — aber sie übt ihre Kunst theils in geschmackvoller und graziöser Weise aus, theils, wie in den Liedern von Mendelsjohn, Brahms und Schumann, mit inniger, weich und edel besaiteter Empfindung, welche niemals verfehlen wird, auf das Gemüth des gebildeten Hörers lebhaften Eindruck zu machen. — Das ganze Concert wurde mit großem und verdientem Beifall aufgenommen und es war nur zu bedauern, daß die Ungunst der Verhältnisse keinen bedeutenderen Zuhörerkreis herbeigeführt hatte. M.

tenberg, welche die „Magdeb. Ztg." veröffentlicht, erklärt, daß seine Geschäfte ihm nicht mehr gestatten, beide Mandate beizubehalten; er werde das Reichstagsmandat behalten, das Landtagsmandat niederlegen; als Ersatzmann empfiehlt er Herrn Appellationsgerichtsrath Hinrichs zu Magdeburg.

* Der Minister Dr. **Friedenthal** ist in **Langensalza** ohne Opposition in den Reichstag wiedergewählt worden.

— Soviel sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Einschätzung zur **Staats-Klassensteuer** in **Berlin** etwa 300,000 Steuerpflichtige mit einem Durchschnittssatz von 4¼—4⅓ Rtlr., also mit einer Gesammt-Steuersumme von etwa 1,250,000 Rtlr. bis 1,300,000 Rtlr. ergeben.

— Der so viel und so eifrig ventilirte Streit zwischen dem früheren Polizei-Präsidenten **von Wurmb** und Fräul. **Elise Hessels** ist nunmehr definitiv zur Erledigung gekommen. Es unterliegt nach dem Ausspruche der Experten keinem Zweifel mehr, daß die letztere gemüthskrank ist, und dadurch werden endlich auch die vielen Versionen, die bezüglich dieser Angelegenheit in der Presse einen so ausgedehnten Raum lange genug beansprucht haben, auf ihren wahren Werth zurückgeführt.

Breslau, 22. Oct. Der ehemalige Kassirer des Vorschußvereins, **Döring**, welcher steckbrieflich verfolgt war, hat sich heute freiwillig dem **Gerichte gestellt**.

Posen, 22. Oct. Dem gesetzwidrig angestellten Propst **Arendt** in **Filehne** ist, dem „Orendownik" zufolge, bekannt gemacht worden, daß er in einigen Tagen aus seiner Parochie ausgewiesen werden würde. — Am Progymnasium zu **Trzemeszno** hat sich der dortige Lehrer Rutkowski, ein Pole, zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts erboten. Dies berichtet der „Kuryer Poznanski" nicht ohne Verdruß darüber, daß ein „Pole und Katholik" die polnische Jugend in der Religion unterrichtet, ohne die missio canonica zu besitzen. — Der Vicar **Späth** aus Hinzendorf (Kr. Fraustadt), wegen widerrechtlicher Vornahme geistlicher Amtshandlungen rechtskräftig zu 600 Rtlr. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 300 Tagen Gefängniß verurtheilt, wird durch die K. Kreisgerichts-Deputation zu Fraustadt steckbrieflich verfolgt. — Der Vicar **Steffen** aus Sobota, welcher im hiesigen Kreisgerichtsgefängniß eine mehrwöchentliche Strafe abbüßt, ist gestern wegen Uebertretung der Maigesetze wiederum zu einer Geldbuße von 25 Rtlr. event. 5 Tage verurtheilt worden. — Der Vicar **Nawrocki** aus Cerekwica ist zur Abbüßung einer 14tägigen wegen gesetzwidriger Vornahme von Amtshandlungen verwirkten Strafe in das Kreisgerichtsgefängniß in Wollstein abgeführt worden. (P. Z.)

München, 18. Oct. In dieser Woche fand hier eine Conferenz von Mitgliedern der **christlich-socialen Partei** statt, an welcher Männer von allen Ständen hauptsächlich aus Bayern, dann auch aus Oesterreich und Preußen Theil nahmen. Den Vorsitz führte Dr. Schings aus Aachen, der Herausgeber der christlich-socialen Blätter. Die ziemlich lebhaften Debatten berührten alle schwebenden Tagesfragen und bekundeten eine seltene Einmüthigkeit in allen Gegenständen von principieller Tragweite. Es wurden unter Anderen folgende Resolutionen gefaßt: 1) Die Einführung einer Reichseinkommensteuer wurde aus practischen Gründen einstimmig zurückgewiesen; die Steuerreform, deren Nothwendigkeit von allen Seiten betont wurde, dürfe nicht mit einer Flickarbeit beginnen. 2) Die criminelle Bestrafung des Contractbruches wurde mit allen gegen eine Stimme als verwerflich erklärt.

München, 21. Oct Zur Conversion der **Königin-Mutter** Marie von Bayern geben eine Anzahl Münchener **Protestanten** im „Bayer. Landboten" folgende Erklärung ab: „So sehr wir Alle den Austritt J. M. der Königin-Mutter von Bayern aus unserer Kirche bedauern, namentlich angesichts des gewaltigen Kampfes, der gegenwärtig in der katholischen Kirche entbrannt ist, so theilen wir dennoch vollständig die Ansicht, daß der ganze Vorgang als eine Herzens- und Gemüthsangelegenheit zu betrachten sei, die sich der öffentlichen Kritik entzieht. Ganz abgesehen von diesem speciellen Fall aber stimmen wir von ganzem Herzen den Ausführungen bei, die ganz treffend das System kennzeichneten, das leider schon seit lange zu unserem nicht geringen Schaden in unserer Kirche herrscht. Und weil dem unbestreitbar so ist, so ist gewiß die Bitte gerechtfertigt, daß die Träger dieses Systems und diejenigen seiner Räthe, die demselben huldigen, recht bald möchten durch junge, frische, jener Richtung abholde, wahrhaft freisinnige Kräfte ersetzt werden, damit wieder reges kirchliches Leben erwachse und der leider schon so lange vermißte Friede wieder einkehre in unserer Gemeinde. Das wünschen gewiß von ganzem Herzen alle Protestanten München's, ja ganz Bayern's — mit Ausnahme vielleicht der Partie, die sich so gerne die othodoxe nennt." — Die clericale „Donauzeitung" faßt die Conversion der Königin-Mutter von Bayern in folgendem Sinne auf: „Nun laßt uns gestehen, daß wir doch auch einen Hintergedanken haben — wir glauben und hoffen sicher, daß auch in **Deutschland wieder Ein Hirt und ein Schafstall** werden wird, wir hoffen, daß Alle, die vor 300 Jahren ausgezogen sind, wieder heimkehren werden in's Vaterhaus. Ja, einig müssen wir werden, aber nicht à la Bismarck, sondern à la Königin Marie von Bayern."

Ludwigslust, 21. Oct. Der **Kaiser** ist heute Abend 7½ Uhr hier eingetroffen und von der großherzoglichen Familie auf dem Bahnhofe empfangen worden. Von der hiesigen Einwohnerschaft, welche heute einen großen Fackelzug veranstaltet, wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt. Morgen und übermorgen findet in der Jaßnitz Jagd auf Roth- und Schwarzwild statt.

Schweiz.

Bern, 22. Oct. Vom **Nationalrathe** wurde heute die Berathung des Gesetzentwurfs über die Militärorganisation fortgesetzt und beschlossen, am Polytechnicum in Zürich Lehrkurse für militärwissenschaftliche Fächer zu eröffnen. — Die **Bundesversammlung** hat heute Roguin (Lausanne), Blumer (Glarus), Morel (St. Gallen), Anderwert (Frauenfeld), Pictet (Genf), Niggeler (Bern), Kopp (Luzern), Olgiati (Poschiano), Blaesi (Solothurn) zu Bundesrichtern gewählt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Oct. Preußen überall, sogar auf den Pferdemärkten in Morvant und Nivernais! Das „Univers" bringt heute wieder eine Probe hoher Politik. Es läßt sich schreiben, daß „**preußische Agenten** durch alle unsere Länder unter dem Namen schweizerischer Agenten laufen und unsere jungen Pferde aufkaufen, wobei sie so verfahren: **Wir zahlen baar und 50 Fr. mehr als die französischen Offiziere euch geben.** Kommen dann die französischen Remonte-Offiziere, so ist alles fort; es folgt daraus, daß, wenn es zum Kriege käme, die Preußen auf französischen Rossen säßen und die französische Cavallerie zu Fuß ausrücken müßte." — Thiers, der diesen Abend in Genua eintrifft, wird in nächster Woche in Nizza erwartet. — Aus St. Claude im Jura, 19. Oct., wird gemeldet: „Die **Eisenbahnarbeiten** erfreuen sich in unserer Gegend eines großen Aufschwunges. Im Doubs ist so eben die große **strategische Linie** Besançon-Montreau in Angriff genommen worden; dieselbe soll in fünf Jahren vollendet sein. Bei Bourg la Bresse wird emsig an der neuen Linie nach St. Germain du Plain gearbeitet. In Nieder-Burgund werden neue Linien abgesteckt, kurz, binnen wenigen Jahren wird unsere ganze Gegend mit einem vollständigen Eisenbahnnetze bedeckt sein." — Die „Liberté" zeigt die Ankunft des Herrn Simon, Consuls von Sidney, an. Derselbe ist sofort von dem Marineminister empfangen worden. Man bringt diese Reise mit der **Flucht Rochefort's** in Verbindung.

— 21. Oct. Die Nachricht von der **Erschießung** mehrerer **Engländr** durch die **spanischen Regierungstruppen** war eine reine Erfindung. Der hiesige Vertreter der „Newyork Times" theilt der „Liberté" mit, der Correspondent des erwähnten Blattes und seine Begleiter seien bei Behobie in die Schußlinie der Carlisten und der republikanischen Truppen gerathen. Um den Kugeln zu entgehen, habe der Correspondent sich zur Erde geworfen, während seine Begleiter sich über die Bidassoabrücke geflüchtet und in Bayonne das Gerücht von seiner Erschießung verbreitet hätten. In hiesigen journalistischen Kreisen ist man vielfach der Ansicht, die ganze Geschichte sei ein amerikanischer Humbug, darauf berechnet, Reklame zu machen. (N. Z.)

Belgien.

Brüssel, 18. Oct. Das Ministerium hat beschlossen, den am 10. Nov. beginnenden Landtag **ohne Thronrede** zu eröffnen, wodurch der Opposition die Gelegenheit entzogen wird, die Regierung gleich von vornherein in eine politische Debatte zu verwickeln und die Berathung dringender Projecte zu verschleppen. Den Anstrengungen der Ultramontanen ist es gelungen, in der Hauptstadt einen ständigen politischen Club zu gründen, dessen Aufgabe darin besteht, die unbeschränkte Herrschaft der liberalen Vereine zu untergraben und die katholische Propaganda aus allen Kräften zu unterstützen.

Spanien.

Madrid, 21. Oct. Nach Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, ist der **Carlistenführer Lozano** mit 5 Offizieren auf der Flucht in der Richtung nach der portugiesischen Grenze begriffen. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. Oct. In Folge der Beschlagnahme von Documenten bei den vor Kurzem wegen **carlistischer** Anwerbungen verhafteten Personen hat der Präfect die Auflösung des Vereins ehemaliger päpstlicher Combattanten angeordnet. — In einer in Agnone an seine Wähler gerichteten Rede wies der Unterrichtsminister **Bonghi** auf die Nachtheile hin, welche die bisherige Opposition für die Finanzen des Staates gehabt hat. (W. T.)

England.

London, 21. Oct. Unter den **irischen Home-Rulern** zeigen sich neue Spannungen und Spaltungen, und die zusammengewürfelte Partei scheint mit mächtigen Schritten ihrer Auflösung entgegen zu gehen. Die parlamentarischen Home-Ruler, denen es nur um einen Parteinamen und Parteikitt zu thun ist, gehen den Nationalisten nicht weit genug. In Limerick ist es eben wieder zu ernstlichen Reibungen gekommen, die bei einer auf den 1. November angesetzten Versammlung jedenfalls ihre fernere Ausbildung finden werden. Die extreme Nationalpartei drängt schon offen auf vollständige Ablösung von England.

— Zur Charakterisirung der **Bildung** in der **englischen Armee** dient ein amtlicher, eben erschienener Bericht, demzufolge von 178,356 Soldaten 10,724 weder lesen noch schreiben und 9543 zwar lesen, aber nicht schreiben konnten.

— Der „Siecle" theilt mit, daß die **Kaiserin Eugenie** die prachtvolle Domäne Beaulieu House, die in der Umgebung von London liegt, käuflich an sich zu bringen gedenke. Dieses Schloß diente zeitweilig Hrn. v. Persigny zum Aufenthalte.

— Wie die „Daily News" erfährt, sind die Herzöge von Bedford und Westminster der Petition an die Regierung zu Gunsten der Bildung einer einzigen **Stadtbehörde** für London beigetreten und haben ansehnliche Beiträge für das Gelingen der gewünschten Reform gezeichnet. Die beiden Herzöge haben großen Grundbesitz in der Hauptstadt. — Vom Schiffsbauhofe der Herren Napier und Sons in Glasgow lief dieser Tage eine für die britische Marine gebaute neue **Schrauben-Corvette** von 620 Tonnen Tragkraft und 570 Pferdekraft von Stapel. Das Kriegsschiff erhielt den Namen „Arab."

Rumänien.

Bukarest, 14. Oct. Das **Fürstenpaar** von Rumänien, Fürst Karl und Fürstin Elisabeth, sind nunmehr glücklich in das Land zurückgekehrt. Nach einem Aufenthalt von 14 Tagen im Schloß zu Weinburg, wo sich auch der Fürst Anton von Hohenzollern und die Fürstin Josephine, der Erbprinz Leopold und der Prinz Friedrich von Hohenzollern nebst der Gräfin von Flandern eingefunden hatten, verließ das Fürstenpaar das Familienschloß und begab sich fast ohne Unterbrechung der Reise über München, Wien und Pest nach Kronstadt. In Pest wurden die hohen Reisenden von dem Communicationsminister Graf Zichy begrüßt, welcher nochmals seinen Dank aussprach für die gute Aufnahme, welche er auf seiner jüngsten Reise in Bukarest gefunden. In Kronstadt wartete bereits der Hofmarschall mit den Hofequipagen, welche das Fürstenpaar und sein Gefolge in die Sommerresidenz nach Sinai am Fuß der Karpathen führten. — Mit dem heutigen Tage beginnen die Truppenmärsche des rumänischen Heeres zum Behuf der **Herbstübungen**. Das Obercommando übernimmt der Fürst Karl in Person.

Serbien.

Belgrad, 14. Oct. Die neueste **Verschwörungsgeschichte** spukt gemüthlich weiter; im Innern des Landes werden immer noch da und dort Verhaftungen vorgenommen, während zugleich von den früher Verhafteten Mehrere wieder freigelassen werden mußten, da man ihnen absolut nichts Gesetzwidriges nachweisen konnte. Neuestens hat man zwei allgemein bekannte und geachtete Namen mit den angeblichen staatsgefährlichen Umtrieben in Serbien in Verbindung gebracht, nämlich den des gewesenen Regenten und Ministerpräsidenten Jvan Ristic und des gegenwärtigen Ministers des Innern Cumic; Beide sind entschiedene Liberale und haben großen Einfluß unter den Omladinisten, den man fürchtet, weshalb man die Gelegenheit benützt, um sie durch die ausgestreuten Verdächtigungen unmöglich zu machen. Auf ein bischen Uebertreibung kommt es unsern Officiösen in solchen Dingen nicht an; so behaupten sie eben, daß die Polizei in den Straßen von Belgrad explodirbare Körper, als Raketen, Frösche, Pulverschläge, ja selbst Bomben und Minen gefunden habe, die von der böswilligen Propaganda herrühren. Selbstverständlich wundert sich Alles darüber, daß gerade nur die Polizei solche pikante Funde macht, von denen die übrigen Menschenkinder absolut nichts wissen. (Dtsch. Z.)

Amerika.

Newyork, 21. Oct. Die Entscheidung des Schiedsgerichts in der Differenz mit den **Baumwollarbeitern** von Bolton ist für die Arbeitgeber günstig ausgefallen, es soll eine Reduction des Arbeitslohnes um 5 % eintreten. (W. T.)

Asien.

— Die **Hungersnoth in Bengalen** mag als beendet angesehen werden. Der letzte Specialbericht bemerkt, daß das Wetter während der am 17. Sept. beendeten 14 Tage fast im ganzen Lande nichts zu wünschen übrig ließ und daß die günstige Witterung nur bis Ende der ersten Woche des Octobers anzuhalten braucht, um eine ungewöhnlich große Ernte in der größeren Anzahl von Bezirken zu sichern.

Australien.

Den Nachrichten einer neuen australischen Post zufolge haben die Colonien einen der **strengsten Winter**, dessen man sich erinnert, durchgemacht. In Monaro, Neu-Süd-Wales war das Eis dick genug, um einen Mann zu Pferde zu tragen.

Danzig, 23. October.

* Heute Vormittags haben bei den Vorsitzenden von drei hiesigen **katholischen Vereinen** (katholischer Volksverein, katholischer Gesellenverein, Piusverein) auf Anordnung der Kgl. Staatsanwaltschaft **Haussuchungen** stattgefunden, die, wie wir hören, resultatlos waren.

* Der erste Schritt zur Vorbereitung für die bereits am 4. November beginnenden **Stadtverordneten-Wahlen**, für welche leider in der hiesigen Bürgerschaft diesmal nur wenig Interesse zu sein scheint, ist vorgestern in einer Versammlung des „Bürgervereins" gemacht worden. Es wurden dort als Candidaten vorgeschlagen die Herren Apotheker **Helm**, Rentier **Radewald**, **Petter**, Schiffscapitän **Borschke**, Buchhändler **Doubberck**, Hotelier **Emil Schmidt** und Bauunternehmer **Benckmann**.

* Es sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß **englische**, wegen Seeuntüchtigkeit in ihrer Heimath **condemnirte Seeschiffe** nach dem **Auslande verkauft** sind, um unter der Flagge des betr. Landes weiterfahren zu können. Solche in England condemnirte Schiffe sollten auch bereits in Swinemünde unter **deutscher** Flagge angekommen sein. Jetzt wurde der „Ostſ.-Ztg." mitgetheilt, daß die vor ca. 3 Wochen unter deutscher Flagge mit Ladung in Swinemünde eingetroffene und dann von dort in Ballast nach **Danzig** weitergegangene, frühere englische Bark „Humber" vom hiesigen Admiralitätsgerichte wegen Seeuntüchtigkeit condemnirt ist. Es scheint der „Ostſ.-Ztg." außer Zweifel, daß dies eines jener englischen Schiffe ist, welche die deutsche Flagge nur angenommen haben, um den Wirkungen der Condemnation in ihrer Heimath zu entgehen. Hoffentlich trägt das Urtheil des hiesigen Gerichts dazu bei, einer **solchen** Vermehrung der deutschen Handelsflotte einen Riegel vorzuschieben.

* Heute Morgen nach 4 Uhr entstand auf dem Grundstücke Schwarzes Meer No. 16 Feuer. Es waren auf dem Hofe dortselbst ein Korb, mit Müll und Asche gefüllt, und die daneben lagernden Balken und Bretter in Brand gerathen. Die Feuerwehr beseitigte in kurzer Zeit mit einigen Eimern Wasser das noch rechtzeitig entdeckte Feuer, welches bei dem heutigen heftigen Winde leicht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können.

* Das im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erschienene illustrirte Buch über den **Kartoffelbau**, von Rittergutsbesitzer Busch in Gr. **Massow**, erfreut sich überall der größten Anerkennung und gehen namentlich aus Oesterreich zahlreiche Bestellungen auf dasselbe ein; auch wird es von der dortigen Presse sehr günstig beurtheilt, wie eine uns vorliegende Nummer der bedeutendsten Prager Zeitung „Politik" vom 14. Oct. cr. beweist. In Folge dessen erscheint jetzt mit Bewilligung des Verfassers eine böhmische Uebersetzung des Werkchens. Wie wir hören, ist der Name des Herrn Busch durch den großartigen Absatz seines internationalen Saat-Kartoffel-Geschäfts nach Oesterreich und Ungarn ein dort sehr bekannter, und hat derselbe vor Kurzem wiederum auf der böhmischen Ausstellung zu Müglin die große silberne Medaille erhalten, nachdem er bereits auf drei anderen österreichischen Ausstellungen binnen Jahresfrist gleich hohe Anerkennungen erworben hat.

* Vom 1. November d. J. ab erhält die Kariolpost zwischen **Koelln** und **Oliva** folgenden Gang: aus Koelln 9 U. Vorm., in Oliva 10,50 Vorm., — aus Oliva 7,15 Abends (nach Durchgang des Personenzuges 21 von Danzig nach Stolp), in Koelln 9,5 Abends.

* Nach einer Obertribunals-Entscheidung vom 6. Oct. cr. ist **Jeder**, welcher sich an einer Schlägerei betheiligt hat, durch welche der Tod eines Menschen oder eine schwere Körperverletzung verursacht worden, auch wenn er dem bei der Schlägerei Verletzten oder Getödteten als Gegner nicht gegenübergestanden, nach § 227 des Reichs-Strafgesetzbuchs zu bestrafen.

-z- Der Minister des Innern hat in einem Specialfall entschieden, daß die Abtrennung eines Vorwerkes von dem Gemeindebezirke und seine Erhebung zu einem selbstständigen Gutsbezirke nicht eher erfolgen kann, als bis der Kreistag in Gemäßheit des § 2, Absatz 2 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 mit seinem Gutachten gehört ist. Ausweislich des § 135 IX. (Nr. 1 und Schlußbestimmung) der Kreisordnung ist der Kreisausschuß nur in den nach Maßgabe der Landgemeinde-Ordnung vom 14. April 1856 zu erledigenden Fällen an die Stelle des Kreistages getreten, während letzterer, wie sich aus den Verhandlungen über die Kreisordnung ergiebt, vorläufig in allen Communalisirungs-Angelegenheiten, bei denen städtische Interessen betheiligt sind, seine früheren Befugnisse behalten hat.

* [**Königliche Ostbahn.**] Nach dem Geschäftsbericht umfaßte das Bahngebiet im Jahre 1873 1393,09 Kilom. Das bis ultimo 1873 verwendete Anlagekapital beträgt 85,424,607 Thlr., pro Kilometer 61,320 Thlr. Der Verkehr hat durchweg eine bedeutende Steigerung erfahren, namentlich der Güterverkehr in Folge der stattgehabten Eröffnung der Bahnstrecken Schneidemühl-Dirschau und Thorn-Insterburg, so wie der bedeutenden Erweiterung des russischen Eisenbahnnetzes so zugenommen, daß die vorhandenen Betriebsmittel den Anforderungen nicht immer genügten, in den Monaten November und Dezember sogar einzelne Transporte auf andere Schienenstraßen abgelenkt werden mußten, um die Beförderung überhaupt zu ermöglichen. — Die hauptsächlichste Steigerung hat in der Beförderung von **Getreide**, **Holz** und **Steinen** stattgefunden. Trotzdem ist das Ergebniß des Betriebes ein günstiges **nicht** gewesen. Die Gesammtkosten haben sich durch die Erhöhung der Beamtengehälter, Arbeitslöhne und Materialienpreise derart gesteigert, daß die Reineinnahme die des Jahres 1872 nur wenig übersteigt. Befördert wurden: 4,275,202 Personen und 47,079,617 Ctr. Güter. Gegen das Vorjahr mehr 585,308 Personen und 14,013,504 Ctr. Güter. Die Einnahmen waren: Aus dem Personenverkehr 4,048,915 Thlr., dem Güterverkehr 7,448,379 Thlr., aus Sonstigem 567,668 Thlr., zusammen 12,064,962 Thlr., d. i. per Kilometer 8568 Thlr. Die Ausgaben haben betragen zusammen 7,550,562 Thlr., das ist pro Meile Bahnlänge 40,377 Thlr., pro Nutzmeile 7 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. Der Ueberschuß beträgt 4,544,399 Thlr. Gegen das Vorjahr ist gestiegen: Die Einnahme um 1,922,278 Thlr., die Ausgabe um 1,694,850 Thlr., der Ueberschuß um 227,428 Thlr. Die Ausgaben haben 62,59 Proz. der Einnahmen absorbirt, gegen 57,73 Proz. im Vorjahre. Durch den Betriebsüberschuß wird das Anlagekapital mit 5,29 Proz. gegen 6,91 Proz. im Jahre 1872 verzinst. Die Ausgaben umfassen auch diejenigen, welche bei Privatbahnen aus Erneuerungs- und Ergänzungsfonds bestritten werden; demnach würden dem Erneuerungsfond 670,817 Thlr., dem Ergänzungsfond 537,300 Thlr., zusammen 1,208,117 Thlr zur Last gefallen sein (gegen 883,302 Thlr. im Jahre 1872). Setzt man diese Ausgaben von der Gesammt-Ausgabe ab, so stellt sich die **reine Betriebs-Ausgabe** auf 6,342,445 Thlr. oder 52,57 **Proz.** der Gesammt-Einnahme gegen 49,02 Proz. pro 1872.

⁂ **Marienwerder**, 21. Oct. Eine interessante Anklagesache kam in der gestrigen Sitzung des **Schwurgerichts** zur Verhandlung; es hatten sich zahlreiche Zuhörer aus Riesenburg und Umgegend eingefunden. Ende September v. J. war dem Hofbesitzer **Pohl** in **Abbau-Riesenburg** eine mit Getreide gefüllte Scheune abgebrannt. Die Untersuchung stellte heraus, daß der 5-jährige Sohn des Besitzers in Abwesenheit der Hausgenossen mit Streichhölzchen, die er in den Kleidern des Knechtes Labuhn gefunden hatte, gespielt und dadurch der Brand entstanden sei. Damit wäre die Sache abgethan gewesen, wenn nicht der Eigenthümer am 17. Nov. v. J. den genannten Knecht bei der Polizei in Riesenburg als Verleiter seines Söhnchens zu dessen That denuncirt und den Arbeiter Fleischhauer und den Maurergesellen Eigner daselbst als Zeugen bezeichnet hätte, denen Labuhn seine Urheberschaft eingestanden habe. Die vorgeschlagenen Zeugen bestätigten bei der Vernehmung in der That diese Aussage und wurde in Folge dessen der Knecht Labuhn in Haft genommen. Am 19. December wurde derselbe indessen wieder in Freiheit gesetzt, da ein vollgiltiger Beweis seiner Schuld nicht beizubringen gewesen war und sich mehr und mehr die Verdachtsgründe häuften, daß Pohl und seine Frau die beiden Zeugen zu falschen eidlichen Aussagen verleitet hatten, was der eine Zeuge, Fleischhauer, in einem am 12. Mai d. J. abgelegten, später wahrscheinlich auf Zureden der Angeklagten Pohl wieder zurückgenommenen Geständniß sogar eingeräumt hatte. Soweit hatte die Voruntersuchung den Thatbestand constatirt, aber Niemand wußte sich die Verleitung zum Meineide zu erklären. Diese Motive sollten sich im Laufe der Verhandlung enthüllen. Pohl hatte die Scheune bei der landschaftlichen Feuersocietät hierselbst, das Mobiliar und das Getreide bei der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a. H. versichert. Die erstere zahlte sofort nach Beendigung des Brandermittelungsverfahrens die Hälfte der Versicherungssumme, die letztere verweigerte dagegen die Auszahlung, weil ihre Statuten sie unter diesen Umständen, wo ein unbeaufsichtigtes unzurechnungsfähiges Mitglied der Familie des Eigenthümers den Brandschaden herbeigeführt, von aller Verpflichtung freisprechen. Pohl erforderte nun ein Gutachten von einem hiesigen Rechtsanwalt, das zu seinen Gunsten ausfiel, und wirklich wurde die gedachte Gesellschaft vom Kreisgericht zu Brandenburg, bei dem er klagbar wurde, verurtheilt, die Versicherungssumme an den Versicherten zu zahlen. Die Gesellschaft beruhigte sich indessen nicht bei diesem Erkenntniß, sondern appellirte, um sich einer andern Versicherungsgesellschaft gegenüber, bei der sie rückversichert hatte, zu decken, bei dem Kammergericht zu Berlin. Die Angst, in zweiter Instanz vielleicht zu verlieren, muß nun Pohl verleitet haben, die Schuld des Brandes auf seinen Knecht zu wälzen. Denn wenn ihm dies gelang, so war er aller Verantwortlichkeit für das Vergehen seines Sohnes enthoben, und die Verpflichtung der Versicherungs-Gesellschaft stand über allem Zweifel. Vor den Augen der Geschworenen und Richter trug sich schließlich noch ein eclatantes Beispiel von dem Verbrechen der Pohl'schen Eheleute zu, dessen diese eben beschuldigt waren. Diese hatten nämlich in letzter Stunde einen Hofjungen als Entlastungszeugen vorgeschlagen, welcher, obgleich ihn der Vorsitzende auf das Eindringlichste vor falschem Zeugniß verwarnte, nach Entfernung der übrigen Zeugen mit frechster Miene aussagte, er habe von der Frau Fleischhauer gehört, daß Labuhn in der ersten Nacht nach dem Brande ihr eingestanden, den jungen Pohl zur Brandstiftung beredet zu haben. Der Staatsanwalt verfügte hierauf sofort die Abführung des Zeugen in das Gerichtsgefängniß. Kaum war dieser hier angelangt, als er dem Gefangenwärter gestand, daß er von der Frau Pohl gegen eine kleine Geldsumme zu seiner Aussage bestimmt worden sei. Konnten vorher noch Zweifel über die Schuldfrage bestehen, so waren sie nunmehr vollständig gehoben. Der Gerichtshof verurtheilte, über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinausgehend, den Besitzer Pohl wegen Verleitung zum Meineide in zwei Fällen zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, seine Frau wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, den Eigner wegen wissentlichen Meineids zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, den Fleischhauer aus demselben Grunde, aber seines schließlichen Geständnisses wegen nur zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust und sprach zugleich sämmtlichen Angeklagten die Fähigkeit ab, künftig als Zeugen oder Sachverständige zu fungiren. Gegen den zuletzt vernommenen Zeugen und die Frau Pohl beantragte der Staatsanwalt überdies eine neue Voruntersuchung wegen Meineides und Verleitung dazu. — Um der **Parzellirungsmanie** im hiesigen Kreise einen Dämpfer aufzusetzen, hat das

hiesige K. Landrathsamt die Amts- und Gemeindevorstände auf die gesetzliche Bestimmung aufmerksam gemacht, nach welcher diese zu keinem auf einem bisher unbewohnten Grundstück zu errichtenden Wohngebäude einen Consens ertheilen dürfen, bevor die neue Ansiedelung von dem Kreisausschusse genehmigt worden ist. — Bei der Fundamentirung eines Neubaues auf dem Grundstück des Herrn Baumeisters Horwicz wurde in diesen Tagen ein Steinhammer gefunden, der der anthropologischen Gesellschaft zu Danzig überwiesen werden wird. — In voriger Woche veranstaltete Herr Kreisgerichtsdirector Wetzki, einer der beiden vom preußischen Provinzial-Sängerbunde zu dem allgemeinen deutschen Sängerfest zu München entsandten Deputirten, den Mitgliedern der Liedertafel und einigen besonders dazu geladenen Musikfreunden ein Fest, bei welchem er über den Sängertag unter besonderer Hervorhebung seiner politisch-patriotischen Seite einen sehr interessanten Bericht erstattete.

* Der bisherige Baumeister Linker zu Pr. Stargardt ist als K. Kreisbaumeister daselbst angestellt worden.

Vermischtes.

* Hr. Otto Lehfeld wird in diesem Winter noch in Deutschland gastiren. Für das Jahr 1876 hat er ein längeres Gastspiel mit dem Director Neuendorf in New-York abgeschlossen.

— Ein Schriftsteller in Berlin erhielt, wie die „N. F. Z." erzählt, dieser Tage von einem Hamburger Lotterie-Collecteur unverlangt ein Viertel Original-Loos zur Hamburger Stadtlotterie mit einem Anschreiben folgenden Inhalts zugesandt: „Verehrter Herr! Beifolgendes Loos zum 266., vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie wurde uns übergeben, als eben Ihr geehrter Name in unserm Geschäft genannt wurde. Wir erachten dies als eine gute Andeutung und sind überzeugt, daß ein namhafter Gewinn auf das Loos fallen wird. Aus diesem Grunde senden wir Ihnen das Loos Nr. . . . . . und ersuchen Sie, da die Ziehung schon am 28. d. M. beginnt, uns umgehend den Betrag für das als bezahlt quittirte Loos, oder, im Falle Sie Ihr Glück von der Hand weisen, das Loos selbst zurück zu schicken." Der Berliner Schriftsteller erwiderte: „Ihr Loos, auf welches ein sicherer Gewinn von Ihnen in Aussicht gestellt wird, behalte ich. Zur Ersparung von Porto für Geldsendungen ersuche ich Sie, die zehn Thaler, die das Loos kostet, von dem sicheren Gewinn abzuziehen und den Ueberschuß gefälligst auf hier anweisen zu wollen. Sollte das Loos jedoch durchfallen, so bezahlen Sie den Verlust der zehn Thaler als Strafe für Ihren Aberglauben."

— Aus dem Obrabruche, 21. Oct. Auf dem Territorium der K. Domäne Unterwalden (Zaborowo) bei Priement (Posen) sind kürzlich unweit des Priementer See's mehrere Begräbnißplätze aus der Vorzeit, welche zahlreiche Urnen enthalten, aufgefunden worden. Unter einer starken Steinschicht fand man die Urnen meist in zwei Reihen gut geordnet und gut erhalten, in großer Zahl und verschiedener Form und Größe. Nach erfolgter Anzeige ist gestern der Professor Virchow aus Berlin mit Sohn und Tochter in Begleitung des Kreislandraths v. Unruhe-Bomst auf Unterwalden eingetroffen, um den interessanten Fund zu besichtigen, resp. dessen wissenschaftliche Aufnahme-Abzeichnung der verschiedenen Lager und Aschenkrüge nebst deren Transport nach Berlin zu veranlassen. Diese Arbeiten werden mehrere Tage in Anspruch nehmen und sollen demnächst noch weitere Nachgrabungen in der Umgegend stattfinden. (P. Z.)

— Kürzlich starb zu Brighton im 93. Lebensjahre der Erfinder der einst ein großes Aufsehen machenden Nebelbilder, Henry Langdon Childe. Er trat zum ersten Male damit vor das Publikum im Jahre 1807 und vervollkommnete dieselbe stetig bis zum Jahre 1808. Mit dem „Polytechnic" war er fast 20 Jahre lang innigst verbunden; er eröffnete es mit seiner großen Phantasmagoria, fügte später seine „Chromatrope" hinzu und ließ nicht ab, für das Institut zu wirken, bis daß ihn Altersschwäche zum Rücktritt nöthigte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 22. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 247½, Franzosen 319, Galizier 255¼, Lombarden 144¾, Silberrente 67½, Nordwestbahn 151, Albrechtsbahn 114. Ziemlich fest, aber ganz geschäftslos.

Hamburg, 22. October. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine höher. Roggen loco ruhig, auf Termine besser. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., pr. October-November 126℔. 188 Br., 186 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 187 Br., 185 Gd., pr. April-Mai 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. October-November 151 Br., 150 Gd., pr. November-Dezember 152 Br., 151 Gd., pr. April-Mai 152 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Octbr. 55, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 46¾, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 46¾. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr. October 9,80 Gd., pr. November-Dezember 10,00 Br — Wetter: Sturm, Regen.

Bremen, 22. Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 10 Mk. 15 Pf. Matt.

Amsterdam, 22. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 210, pr. März 184½, pr. Mai 182½. — Wetter: Regen, Sturm.

Wien, 22. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 69,95, Silberrente 73,95, 1854r Loose 101,00, Bankactien 978,00, Nordbahn 1925, Creditactien 238,00, Franzosen 303,00, Galizier 242,50, Kaschau-Oderberger 146,50, Nordwestbahn 149,00, do. Lit. B. 67,50, London 110,25, Hamburg 53,85, Paris 43,80, Frankfurt 92,25, Creditloose 163,50, 1860er Loose 108,20, Lomb. Eisenb. 140,75, 1864er Loose 135,00, Unionbank 126,75, Anglo-Austria 158,75, Austro-türk. —, Napoleons 8,89, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 104,40, Elisabethbahn 189,50 Ungarische Prämienloose 83,20, Preuß. Banknoten 1,63¼, Amsterdam 92,80, Pardubitzer 155,00.

London, 22. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 66⅜. Lombarden 12 11/16. 5% Russen de 1871 99⅛, 5% Russen de 1872 99¼. Silber 57 13/16. Türkische Anleihe de 1865 45 9/16. 6% Türken de 1869 54. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102. Oesterreichische Silberrente 67¾ Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 92¾. — Platzdiskont 3¾ %. — Fest.

London, 22. Oct. Bankausweis. Totalreserve 9,425,229, Notenumlauf 27,031,365, Baarvorrath 21,456,594, Portefeuille 19,386,171, Guthaben d. Priv. 21,920,053, Guth. d. Staats 3,561,427, Notenreserve 8,691,595 Pfd. St.

Paris, 22. Oct. Bankausweis. Laufende Rechnung der Privaten 4,095,000 Zunahme, Baarvorrath 2,864,000 Abnahme, Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 2,908,000 Abn., Schuld des Staatsschatzes 20,050,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 247,000 Abn., Notenumlauf 20,267,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 8,603,000 Francs Abnahme.

Paris, 22. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,27½. Anleihe de 1872 99,75. Italienische 5% Rente 66,95. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 682,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 318 75. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,15. Türken de 1869 273,75. Türkenloose 129,00 — Fest.

Paris, 22. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oct. 26,75, pr. November-Februar 25,25, Mehl träge, pr. October 55,75, pr. November-Februar 53,75, pr. Januar-April 53,75. Rüböl ruhig, pr. October 72,25, pr. November-Dezember 72,75, pr. Januar-April 74,75. Spiritus steig., pr. October 73,00. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 22. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 25¾. — Roggen fest, inländischer 22. — Hafer behpt., Riga 23. — Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¾ bez. und Br., pr. October 24½ Br., pr. November 25 Br., pr. November-December 26 Br., pr. Januar 26½ Br. — Weichend.

Newyork, 21. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 10¼, 5/20 Bonds pr. 1885 117¼, do. 5% fundirte 112½, 5/20 Bonds pr. 1887 117¾, Eriebahn 29⅜. Central-Pacific 92½, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15, do. in New-Orleans 14⅜, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11½, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C., Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 10½C. Getreidefracht 6

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. October.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 ℛ Br.	54-66 ℛ bez
hochbunt	132-135℔.	66-68 ℛ Br.	
hellbunt	132-134℔.	64-66 ℛ Br.	
bunt	126-132℔.	62-65 ℛ Br.	
roth	132-137℔.	85-62 ℛ Br.	
ordinär	126-132℔.	50-60 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 62 ℛ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 62½ ℛ Br., pr. October-November 62½ ℛ Br., pr. April-Mai 191 R.-Mark Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 126℔. 54½ ℛ, 128℔. 55⅙ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 ℛ

Auf Lieferung pr. October 49 ℛ Br., 48 ℛ Gd., pr. April-Mai 147 R.-Mark Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 115 6℔. 60 ℛ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Winter- 81 ℛ

Regulirungspreis 81½ ℛ

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 81—82 ℛ

Wechsel- und Fondscourse London, 8 Tage 6.24½ Gd. Amsterdam, 8 Tage 143¾ Gd. Paris, 8 Tage 81¼ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 4% do. do. 94⅞ Gd., 4½% do. do. 100⅞ Gd., 5% do. do. 105¾ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch bei rauher Luft und heftigem Süd-West-Sturm.

Weizen loco äußerst schwach am heutigen Markte zugeführt, brachte, mit aus diesem Grunde, gestrige Preise. Die Stimmung im Allgemeinen ist matt. 170 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für roth 131℔. 59½ ℛ, blauspitzig 125℔. 55 ℛ, 128℔. aber weiß 57 ℛ, bunt 130/1℔. stark besetzt 54 ℛ, bunt 131/2℔. 61 ℛ, hellbunt 133℔. 62, 63⅓ ℛ, hochbunt und glasig 131℔. 64 ℛ, 136℔. 64½ ℛ, weiß 128/9℔. 64½, 65 ℛ, 132℔. 66 ℛ pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔. bunt October, Oct.-November 62½ ℛ Br., April-Mai 191 Mrk. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 62 ℛ

Roggen loco unverändert, 126℔. 54½ ℛ, 128℔. 55⅙ ℛ, 129℔. 55½, 56 ℛ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine ohne Umsatz, 120℔. October 49 ℛ Br., 48 ℛ Gd., April-Mai 147 Mrk. Br. Regulirungspreis 120℔. 51 ℛ — Gerste loco große 115 6℔ brachte 60 ℛ pr. Tonne. — Rübsen loco ist zu 81 ℛ pr. Tonne verkauft. — Raps loco polnischer 81 ℛ, inländischer nach Qualität 81½, 82 ℛ pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco gestern Nachmittag zu 18½ ℛ verkauft, heute 18½ ℛ Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 128℔. 79, 131℔. 77, 78, 80, 131/2℔. 75, 76, 137℔. 83 Sgr. bez., bunter 126℔. 74, 130/1℔. 74, russ. 126℔. 75½, 131℔. 78 Sgr. bez., rother russ. 129℔. 77, 130℔. 75, 131℔. 76 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 123℔. 58, 123/4℔. 57, 58, 124℔. 57½, 124/5℔. 58, 125/6℔. 58, 126℔. 59, 127℔. 60½, 61, 62, 128℔. 63 Sgr. bez., fremder: 113℔. 51, 116℔. 52¼, 119℔. 53, 119/20℔. 53¼, 53½, 120℔. 54½, 120/1℔. 54, 121℔. 54, 54½, 121/2℔. 54, 122℔. 54, 54½, 122/3℔. 54½, 123℔. 54, 54½, 55, 55½, 123/4℔. 55, 56, 124/5℔. 54½, 125℔. 56 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 53, 57 Sgr. bez., kleine 50, 51½, 52, 53½, 54½, 55, 56, 57 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco russ. 37½, 37¾, 38, 38½, 39, 39½, schwarz 37½, 37¾ Sgr. bez., October-Kündigung 39½ Sgr. bez, Frühjahr 37½, 38 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 80, 82, 83, 84, 84½, 85, russ. 75, 76, 76½, 77, 79, 80, 82½ Sgr. bez., graue 80 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 75, 76, 80, 81, 81¼, 81½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 65, 70, 71, 71½, 72 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 78, 86, 87, feinste 90 Sgr. bez., mittel 65, 67, 69, 70, 71, 72, 72½, 73 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 75, 76, 78, 79, 79½, 81, Dotter 70 Sgr. bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 86, 87, 88, 88½ Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 19⅔ ℛ Br., 19 1/12 ℛ Gd., 19⅙ ℛ, kurze Lieferung 19⅙ ℛ bez., Octbr. 19⅓ ℛ Br., 19 ℛ Gd., 19 ℛ bez., 1. Hälfte November 19 ℛ Br., 18¾ ℛ Gd., November 18¾ ℛ Br., 18½ ℛ Gd., December 18⅓ ℛ Br., 18 ℛ Gd., November-März 19 ℛ Br., Frühjahr 58½ R.-Mrk. Br., 57 R.-Mrk. Gd.

Stettin, 22. October. Weizen pr. October 62, pr. October-November 61½, pr. Frühjahr 185½ Mk. — Roggen pr. October 49¾, pr. October-November 49⅜, pr. Frühjahr 143 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 16¾, pr. Frühjahr 55 Mk. — Spiritus loco 18⅙, pr. October 18 1/12, pr. Oct.-Novbr. 18, pr. November-December 18, pr. Frühjahr 56 Mk. 20 ₰. — Winterrübsen matt, loco pr. 2000 ℔. 80—82 ℛ, October und October-Novbr. 82¾—½ ℛ bez., November-December 83 ℛ bez., März-April 264 R.-Mrk. bez., April-Mai 266 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜ ℛ bez., 3 5/12 ℛ Br., Regulirungspreis 3⅓ ℛ, Octbr. und October-November 3⅓ ℛ bez., 3⅜ ℛ Br., Novbr.-December 3⅜ ℛ bez., 3 5/12 ℛ Br., December-Januar 3½ ℛ bez. — Schmalz, Wilcox 22⅚ ℛ bez., bei Kleinigkeiten 23 ℛ bez., andere Marken 22⅚ ℛ bez. — Speck short clear 20 ℛ tr. bez., long backs 21⅙ ℛ tr. bez. — Talg, russischer gelber Lichten- 14⅚ ℛ bez.

Berlin, 22. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 ℛ nach Qual. gefordert, pr. October 59⅞—59¾—⅞ ℛ bez., pr. Octbr.-November 59⅞—¾—59⅞ ℛ bez., pr. April-Mai 184½—184 R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 49—60 ℛ nach Qual. gefordert, pr. October 51⅝—51⅞—51½ ℛ bez., pr. October-November 50½—50¾—50¼ ℛ bez., pr. Novbr.-December 49⅜—⅝—⅛ ℛ bez., pr. Frühjahr 144—143 R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56—66 ℛ nach Qual. gefordert. Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—66 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 ℛ nach Qual., Futterwaare 65—68 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ ℛ No. 0 u. 1 8¾-8⅓ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ ℛ, No. 0 u. 1 7⅚—7⅔ ℛ, pr. October 7 ℛ 23 Sgr. bez., pr. October-November 7 ℛ 20½—19 Sgr. bez., pr. November-December 7 ℛ 14½—14 Sgr. bez., pr. April-Mai 21,7 R.-Mark bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ ℛ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 16⅚ ℛ bez., pr. October 17 5/12—7/12—½ ℛ bez., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 56,5—56,8—56,7 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 57,5—57,7 R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 ℛ bez., pr. October 6¾—⅔—17/24 ℛ bez., pr. October-November do., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 ℛ — 17 ℛ 27 Sgr. bez., mit Faß pr. October 18 ℛ 7—3 Sgr. bez., pr. October-November 18 ℛ 7-3 Sgr. bez., pr. November-December 18 ℛ 5—2 Sgr. bez., pr. April-Mai 56,5—56 R. Mk. bez.

Kaffee.

M. Amsterdam, 21. Oct. Die heutige Kaffee-Auction verlief sehr animirt zu durchschnittlich 2 Cents über Taxe. Alles ist verkauft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Oct. Wind: SW.

Angekommen: Britania, Jenkins, Wick, Heringe. — Kennett Kingsford, Scheibe, Granton; Mariane, Jahnke, Shields; beide mit Kohlen. — Planet, Morgan, Hamburg, Guano. — Willkommen, Domke, Shields, Kohlen. — 6 Gebroeders, Kramer, Odense, Ballast. — Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Alida, Meyer, Gordon, Heringe. — Anna Margarethe, Popp, Rouen, Güter. — Activ, Lund, Fraserburgh, Heringe.

In der Bucht vor Anker. 3 Briggs, 2 Barken, 1 Schooner, 1 Dampfer.

Thorn, 22. Oct. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: regnigt und stürmisch.

Stromauf:

Von Katharinenberg nach Thorn: Fehber, Borstel, Brennholz. — Gleinske, Borstel, Brennholz.

Von Danzig nach Nieszawa: Lippert, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn und Warschau: Albrecht, Böhm, Mischke, Heringe, Schleifsteine.

Von Danzig nach Thorn: Paulke, Wieler, Steinkohlen.

Von Stettin nach Thorn: Henschel, diverse, Reis, Cichorien, Kaffee, Mandeln, Oel.

Stromab:

Richter, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 739 Ctr. 50 ℔. Weizen.
Greiser, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 969 Ctr. Weizen.
Greiser, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.
Länge, Länge, Ulanow, Danzig, 2 Tr., 1200 St. w. H., 300 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	328,91	+ 7,4	WSW., heftig mit Böen.
23	8	328,86	+ 6,0	WSW., „ bezogen.
	12	328,83	+ 6,8	WSW., stürmisch, Regen.

Sophie Wilhelmine Scheibler's allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände. 21. Auflage. Elegant gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses schon seit Menschengedenken von allen deutschen Hausfrauen als das beste und gründlichste anerkannte Lehrbuch der Kochkunst ist nunmehr in einer halben Million Exemplaren über Deutschland verbreitet und es ist deshalb wohl unnöthig, die mannigfachen Vorzüge dieses Kochbuchs noch besonders hervorzuheben. Daß die Verlagshandlung nichts unterläßt, den Ruf des vortrefflichen Buches zu erhalten und die Verbreitung zu fördern, beweist von Neuem die uns vorliegende 21. Auflage, welche um einen Anhang bereichert ist, enthaltend die Herstellung flüssiger Küchengewürze und die Liqueurfabrikation auf kaltem Wege von A. Woldt Berlin. Während die letztere eine jede Hausfrau in den Stand setzt, nach Vorschriften von wahrhaft großartiger Einfachheit, sich die Liqueure für den Hausgebrauch selber zusammenzustellen, lehrt die erstere, ebenfalls nach sehr einfachen Vorschriften, jedes Gewürz in flüssigem Zustande herzustellen und nach dem Kochen, ja selbst noch bei der Tafel tropfenweise den Gerichten zuzusetzen. Wie groß die Vortheile dieser flüssigen Extracte vor den gewöhnlichen trockenen Gewürzen, die so oft den Speisen ein unappetitliches Aussehen geben (wie Pfeffer, Lorbeerblätter, Zimmtrinde, engl. Gewürz 2c. 2c.) ist, wird schon der erste Versuch zeigen. — Unter der Controlle des Erfinders angefertigte Gewürze können von der Firma; J. C. F. Schwartze Berlin, Leipzigerstraße 112, bezogen werden, und die Firma: Jacob Ravené Söhne, Berlin, Stralauerstraße 28/29 hält Platmenagen mit eleganten Originalflaschen für die Tafel, sowie Gewürzschränke für die Küche vorräthig.

Berliner Fondsbörse vom 22. October 1874.

Auch heute hielt die Geschäftsstille an, und der Verkehr zeigte in seiner Tendenz keine wesentliche Aenderung. Das Liquidationsgeschäft nimmt seinen Fortgang, es stellten sich aber die Prolongationssätze etwas höher als gestern. Für Ultimozwecke normirte sich Geld auf etwa 5½ %, im Discontgeschäft blieb aber der Zinssatz unverändert. Das selbstständige Geschäft blieb sehr beschränkt und die Stimmung war bei Beginn der Börse keineswegs fest, erst im weiteren Verlaufe und namentlich auf die Anregung der von auswärts eintreffenden besseren Coursmeldungen befestigte sich die Haltung. Die internationalen Speculationspapiere trugen gegen gestern kleinere Avancen davon. Die localen Speculationseffecten gingen ziemlich rege um. Auswärtige Staatsanleihen nahmen zum Theil lebhafteren Anlauf, Oesterr. Renten blieben zwar schwach, es entwickelte sich aber, gestützt auf Londoner Notirungen, für Türken eine sehr günstige Meinung und zog der Cours derselben verhältnißmäßig nicht unbedeutend an, auch Italiener waren recht fest; Amerikaner verhielten sich ruhig. Von Russischen Werthen zeichneten sich Prämien-Anleihen sehr günstig durch lebhafteren Umsatz und stark anziehenden Cours aus. Preußische Fonds waren still, aber ziemlich fest, andere Deutsche Staatspapiere blieben geschäftslos. Eisenbahnprioritäten wurden sehr wenig gehandelt, nur einzelne 4 und 4½ % inländische Devisen waren belebter, nichtsdestoweniger aber stellten sich die Course meist niedriger. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Geschäftsverkehr fast vollständig. Bankactien sehr still und meist unverändert. Industriepapiere vernachlässigt. Wechsel begehrter.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl	4½	—
do. do.	4	99 15/16
Staats-Schuldsch.	3½	91⅝
Pr. Präm. A. 1855	3½	129¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	96
do. do.	4½	101⅝
Pommer. Pfdbr	3½	87½
do. do.	4	95⅞
do. do.	4½	101¾
Posensche neue do	4	94¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95⅛
do. do.	4½	100⅞
do. do.	5	105¾
do. neue	4	95⅛
do. do.	4½	100⅞
Pomm. Rentenbr	4	97½
Posensche do	4	97½
Preußische do	4	98½
Bad. Präm.-Anl von 1867	4	115⅝
Bayer. Präm.-A.	4	116⅝
Braunsch. Pr.-A.	-	24 5/16
Cöln-Md. Pr.-S	3½	102⅝
Hamb. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56
Oldenburg. Loose	3	41⅜

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¼
do. do.	4½	99
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99⅝
Gotha Präm.-Pfd.	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63⅞
do. Silber-Rente	4½	67⅞
do. Loose 1854	4	107
do. Cred.-L. v. 1858		112
do. Loose v. 1860	5	105¼
do. Loose v. 1864		96¾
Ungar. Eisenb.-An	5	73⅞
Ungarische Loose	-	55⅞
Russ.-Egl. Anl. 1825	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74½
do. do. Anl. 1862	5	101⅝
do. do. von 1870	5	01¼
do. do. von 1871	5	100⅜
do. do. von 1872	5	100⅝
do Stiegl. 5. Anl.	5	85¾
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	94⅛
do. Präm.-A. 1864	5	156¼
do. do. von 1866	5	153⅛
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	89 3/16
do. Central. do.	5	82½
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	85⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.-L. Em.-S.-R	4	80¾
do. do. do. do.	5	80
do. Liquidat.-Br.	4	69
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	97⅞
do. Anl. g. 1885	6	101 5/16
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	103½
Newyork. Stadt-A.	7	100⅜
do. Gold-A.	6	99⅜
Italienische Rente	5	65⅞
do. Tabaks-Act.	6	607½
do. Tabaks-Obl.	6	98⅝
Französische Rente	5	99¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82
Rumänische Anleihe	8	103¼
Türk. Anl. v. 1865	5	45⅛
Türk. 6% Anleihe	6	55¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	128½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	32	—
Bergisch-Märk.	85¼	—
Berlin-Anhalt	145⅜	16
Berlin-Dresden	63	5
Berlin-Görlitz	83¾	3
do. St.-Pr.	99½	3
Berlin-Hamburg	187⅛	10
Berlin. Nordbahn	32	5
Berl.-Pts.-Magd.	101	4
Berlin-Stettin	146½	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	105⅜	8
Köln-Minden	130¼	—
do. Lit. B.	109¾	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	7¾	0
Halle-Soran-Gub.	33¼	0
do. St.-Pr.	56	0
Hannover-Altenbek	27⅞	0
do. St.-Pr.	49½	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	33⅛	0
do. St.-Pr.	68	0
Magdeb.-Halberst.	106¼	—
do. St.-Pr	74½	3½
do. C.	101⅝	—
Magdeb.-Leipzig	253½	14
† do. Lit. B	93¾	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	46	0
Oberschl. A u. C.	167½	13⅗
do. Lit. B.	151	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	37	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbhn.	3⅞	0
Rechte Oderuferb.	118½	6⅛
do. St.-Pr	117½	6⅛
Rheinische	135½	9
Rhein-Nahe	22⅝	0
† Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	120¼	7¼
Tilsit-Insterburg	30¼	—
Weimar-Gera gar	71⅝	4½
do. St.-Pr.	54	5
Brest-Grajewo	28⅝	—
Brest-Kiew	54	5
†Galiz. Carl-L.-B.	110¼	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	68⅞	5
Lüttich-Limburg	13⅞	0
Oester.-Franz. St.	184¼	10
† do. Nordwestb.	87	5
do. B. junge	38⅜	5
†Reichenb.-Pardb.	71¼	4½
Rumänische Bahn	39⅛	—
do. St.-Pr.	88¾	8
†Russ. Staatsb.	102½	6 08
Südösterr. Lomb.	84	4
Schweiz. Unionb.	10⅛	0
do. Westb.	25¾	1½
Warschau-Wien	88⅜	—

do. do. B. Elbethal	5	70¼
†Ungar. Nordostb.	5	66½
†Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	72¼
†Charkow-Azow rtl.	5	99⅜
†Kursk-Charkow	5	98¾
†Kursk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	91 13/16
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅞
†Warschau-Teresp.	5	98⅝

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	81⅛
†Kronpr.-Rud.-B.	5	86¼
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	312½
†Südöst. B. Lomb.	3	249⅝
†Südöst. 5% Oblg.	5	87⅛
†Oester. Nordwestb.	5	87¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	82	0
Berl. Bankverein	88	5½
Berl. Cassen-Ver.	291	29
Berl. Com. (Sec.)	70¼	0
Berl. Handels-G.	124	6½
Berl. Wechslerbk.	50⅜	0
Bresl. Discontob.	90¾	2½
Centrlb. f. Bauten	69¾	5
Ctrb. f. Ind u Hnd	80⅛	4
Danzig. Bankver.	67⅞	3
Danziger Privatb.	120	7⅖
Darmst. Bank	156	10
Deutsche Genoss.-B	108½	3
Deutsche Bank	90¼	4
Dtsch. Eff.- u. W.	117½	9⅛
Deutsche Unionb.	80½	1
Disc.-Command.	181¾	14
Gew.-Pl. Schuster	72½	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	81½	0
Meining. Creditb.	102	5
Norddeutsche Bank	147	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	142⅞	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	128⅞	9
Preußische Bank	176	20
do Bodencr.-B.	106	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	59⅛	0
Schaffhaus. Bnkv.	126¼	—
Schles. Bankverein	112⅝	6
Stett. Vereinsbank	77½	0
Ver.-Pl. Quistorp	35	0
Bauverein Passage	26½	—
Brl. Centralstraße	36⅞	5
Deutsche Baugef.	53⅜	0
do. Eisenb.-B.-G.	36	0
do. Reichs-Cont.	90	8
Wäseman Bau-G.	36	2½
A. B. Omnibusg.	132	15
Str.-G. f. Baumat.	44½	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	59½	—
Nordd. Pap.-Fabr	52	0
Wöhlert Maschinf.	57¼	—
Westend-Gesell.	23	0
Baltischer Lloyd	18	—
Elbing. Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich, Ch. M.	35¾	-
Obrschl. Eisnb.-B.	71½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	45⅜	—
Königs- u. Laurah.	136	—
Stollberg, Zink	28¾	9
do. St.-Pr.	90	6⅛
Victoria-Hütte	64½	—

Wechsel-Cours v. 21. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	143¾
do.	2 Mn.	3½	142⅞
London	3 Tg.	4	624½
do.	3 Mn.	4	622⅝
Paris	8 Tg.	4	81¼
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	81⅛
do.	2 Mn.	4½	80⅔
Wien	8 Tg.	4½	91 7/16
do.	2 Mn	4½	91
Petersburg	3 Wch.	6	94⅛
do.	3 Mn	6	93⅛
Warschau	8 Tag.	5½	94⅝

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.12⅝
Imperials	5.17¼
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91⅞
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94½

Die heute Morgen 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Anna** geb. **Philipsen** von einem kräftigen Knaben beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 23. October 1874.

Hardt,
Lieutenant im Grenadier-Regim. No. 4.

3549)

Heute früh 3½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater, Onkel und Großvater, der Buchhalter

Herr

Ernst Philipp Sigismund Lampe

im 82sten Jahre seines thätigen Lebens. Wer den edlen, selbstlosen Charakter des Entschlafenen gekannt hat, wird mit uns sein Andenken in Ehren halten und unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Danzig, den 23. October 1874.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet nächsten Dienstag 9 Uhr vom Leichenhause des neuen Petri-Kirchhofes statt.

Heute Morgen 8½ Uhr starb nach längerem Leiden unsere theure geliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe Frau Maurermeister

M. Knauff geb. Hoff.

Wer die Dahingeschiedene gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Danzig, den 23. Octbr. 1874.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3562)

Woll. Jacken,

Camisols, Hemden, gestrickte Westen,

Unterbeinkleider

in größter Auswahl

außerordentlich billig

empfiehlt

Adalbert Karau,

Langgasse, im Löwen-Schloß. (3420

Größtes Lager

von fertigem Damenputz, sowie alle zum Anfertigen desselben erforderlichen Gegenstände bei Modellansichten und billigen Preisen empfiehlt

S. Abramowsky,

Langgasse No. 3.

Ital. Maronen, Teltower Rübchen, Astr. Schotenkörner, Magdeburg. Sauerkohl

empfiehlt (3538

Magnus Bradtke.

Neufchateler, Chester und Roquefort-Käse, u. Pumpernickel, Astrach. Perl-Caviar

empfiehlt

Magnus Bradtke.

Ff. Tafelbutter

trifft jetzt wieder regelmäßig ein.

Magnus Bradtke.

Echten Emmenth. Käse,

à Pfd. 10 Sgr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Kohlenkasten, extra stark,
Ascheimer, extra stark,
Kohlenlöffel, Schaufel und Haken,
Hermetische Ofenthüren,
pro Satz 2 Thlr.,
Roststäbe, Rauchröhren
empfiehlt billig

A. W. Bräutigam,

Gr. Krämergasse 10.

Telegraphen-Halle.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

		⅔ Meter	
Floconnés	à 2⅓	Thlr. d. Elle	
Ratines	à 2⅙	„ do.	
Eskimos	à 2⅓	„ do.	
Doubles	à 1½	„ do.	

Alles in feinen Wollen und verschiedenen Farben.

Stoffe zu ganzen Anzügen

von den einfachsten bis zu dem elegantesten Genre empfiehlt streng zu **Engros-Preisen** bei Abgabe einzelner Meter

das Tuch-Engros-Lager von

Riess & Reimann

NB. **Wiederverkäufern** gewähren besondere Vortheile. **Breitgasse 56.**

Caecilie Wahlberg,

Ecke Langgasse. **17. Gr. Wollwebergasse 17.** Ecke Langgasse,

empfiehlt in großartiger Auswahl ihr Lager

fertiger Hüte, Hauben, Capotten, Baschlicks und Coiffüren

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Copien nach den feinsten Pariser Modell-Hüten

sind in echtem Sammet von 4 Thlr. an stets vorräthig.

Sämmtliche neuen Façons in Filz- und Castorhüten, Hutschärpen, Huttüchern, echten Straußfedern, Phantasiefedern, sowie sämmtliche zur Anfertigung von Putz-Gegenständen gehörigen Artikel sind zu äußerst billigen Preisen notirt und gebe Modelle und Modell-Abschnitte beim Ankauf von Waaren gratis. (3530

Petroleum-Lampen, Petroleum-Kochapparate,

empfiehlt in reicher Auswahl

die Glas- und Porzellan-Handlung

von

Wilhm. Sanio Nachfolger,

Holzmarkt 25/26. (3398

Ich empfehle mein großes Lager Glacé-, Reh-, Gems- und Hirschleder-Handschuhe mit 1 u. 2 Knöpfen, großartige Auswahl, echt englische Dogs-Handschuhe zum Reiten, mit 1 u. 2 Knöpfen, Buckskin-, seidene und halbseidene Handschuhe mit und ohne Futter zu sehr billigen Preisen, Glacé- u. Wildlederhandschuhe mit Pelz-, Tuch- und Lederfutter, das Neueste in Shlipsen u. Cravatten, Cachenez von 20 Sgr. an bis 3 Thlr. 15 Sgr. in den neuesten Desseins, Tragebänder in Gummi u. Leder von 9 Sgr. an bis 3 Thlr., Regenschirme nur in guter Waare billigst. Für Wiederverkäufer empfehle ich einige Partien Handschuhe.

3538) **Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Droguengeschäft** nach dem **von der Apotheke getrennten Lokale, Holzmarkt No. 1,** Ecke der Schmiedegasse **(Eingang vom Holzmarkt),** verlegt habe, um es daselbst in **unveränderter Weise** unter meiner **persönlichen Anwesenheit** fortzuführen.

Die Preise für **alle bisher geführten Artikel, als: Droguen aller Art, Chemikalien, Essenzen, äther. Oele, Toilette-Seifen** 2c. werde ich **ebenso billig wie bisher** und conform mit denen meiner Concurrenz stellen.

Das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bitte mir auch fernerhin zu bewahren, welches zu rechtfertigen ich meinerseits stets bemüht sein werde.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Hermann Lietzau.

Danzig, den 23. October 1874. (3479

J. Berghold,

2. Damm No. 9, Ecke der Breitgasse,

empfiehlt sein Lager

eleganter Herren-Garderoben

zu billigen Preisen.

Winter-Ueberzieher in großer Auswahl

von guten reinwollenen Stoffen von 7½ Thlr. an.

Wein-Auction.

Die auf Montag, den 25. October 1874, Nachmittags 2 Uhr, angesetzte Auction mit diversen Weinen in der Niederlage des Königl. Seepackhofes wird **bis auf Weiteres hinausgeschoben.**

3085) **Ehrlich. Katsch.**

Schlafröcke

in elegantester Ausstattung von 6 Thlr. an empfiehlt das Magazin für Herren-Garderobe von

Max Sternfeld,

21. 1. Damm 21.

3522) **Auswahl-Sendungen nach auswärts erfolgen umgehend franco.**

Grünberg. Weintrauben, Italienische Prünellen, Catharinen-Pflaumen, Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Preißelbeeren, Orangen-Marmelade

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (3544

Neuschateler Käse,
Cammenbert- do.
Gervais- do.
Roquefort- do.
Remadour- do.
Brioler do.
Straßburger do.
ächten Limburger Käse

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Sehr schöne fette Puten, Gänse und Enten

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Ein noch gut erhaltener lederner Reisekoffer ist billig zu verkaufen **Vorstädtischen Graben 46.**

Ein höchst elegantes Pianino

in französischem Nußbaum-Maser, ganz neu, ist bes. Verh. wegen sogleich z. verk. Hundegasse 119 III. Anzuseh. von 10—2 Uhr.

Junge Mädchen,

die die Schneiderei erlernen wollen, können sogleich eintreten.

Maria Wetzel.

Lebende Hummern, Holst. Austern, Seezungen, Drossel-Pasteten und andere feine **Delicatessen**

empfing

R. Denzer.

Frische Holst. Austern, Lebende Hummern

empfing für die Weinstube

Josef Fuchs.

Das für den 24. October cr. angekündigte 2te Concert von **Franziska Friese, Wilhelmine Gips, Henri Böllmar** (3533

findet **nicht** statt.

Für die erste Klasse der israelitischen Mädchen-Freischule wird zum 1. Jan. eine Handarbeit-Lehrerin gesucht, die zugleich einigen wissenschaftlichen Unterricht ertheilen kann. Gehalt monatlich 10 Thlr. Hierauf Reflectirende wollen sich in den Vormittagsstunden zwischen 9 und 11 Uhr Hundegasse No. 54 melden. (3532

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten

Neugarten No. 1.

Sonntag, den 25. October,

Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3558) **H. Buchholz.**

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 25. Octbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3557) **H. Buchholz.**

Im großen Concert-Saale des Franziskaner-Klosters.

Sonnabend, den 24. October, Abends 7 Uhr:

Erstes Sinfonie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Rgts. No. 4. unter Mitwirkung des Streichquartetts der Theaterkapelle.

Programm bekannt.

Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Entree für numerirte Plätze 15 Sgr., für nichtnumerirte 10 Sgr.

3567) **H. Buchholz,** Pfefferstadt No. 21.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 24. Octbr. **Zweites Gastspiel der Demoiselle Lemarie, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andeza, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka.** U. A.: **Beckers Geschichte.** Liederspiel. **Der Pole und sein Kind.** Charakterbild. **Der betrogene Sergeant.** Komisches Ballet. **La Mariée,** Chanson français — **Mignonnette,** berquinade amoureuse, vorgetr. von **Mlle Lemarie.**

Theater-Anzeige.

Sonnabend, 24. October bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 25. Octbr. (2. Abonn. No. 11.) **Am Altar.** Schauspiel in 5 Akten von Anders.

In Vorbereitung, mit neuer Ausstattung **Joseph in Egypten.**

Jeden Sonnabend

franco Expedition an die **Färberei,** Druckerei und chem. Wasch-Anstalt **D. Conndé** in Berlin durch (3421

Adalbert Karau,

Langgasse, im Löwen-Schloß.

No. 8715. 8763 u. 8765

kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.